

INTERVIEW

Ein Spagat in Sachen Thoma

Norbert Göttler spricht über sein Stück „Thoma – Eine Selbstzerstörung“, das die Thoma-Gemeinde auf die Bühne bringt

Dachau – Die Ludwig-Thoma-Gemeinde Dachau lädt aus Anlass des 150. Geburtstags ihres Namensgebers im Jubiläumsjahr zu einer Reihe von Veranstaltungen ein. Höhepunkt ist die aufwendige Inszenierung der Uraufführung des von Dr. Norbert Göttler geschriebenen Stücks „Thoma – Eine Selbstzerstörung“. Regie führt Ben Möckl. Die Premiere findet am Freitag, 31. März, statt. Autobiografische Szenen, Traumsequenzen und Ausschnitte aus Thomas Stücken sowie Briefauszüge verdichten sich zu einem Blick auf die vielschichtige Gesamtperson. Die Handlung spielt größtenteils auf der Tuften, Thomas Wohnhaus am Tegernsee, in seinem letzten Lebensjahr, 1920. Im Interview erzählt Norbert Göttler von einem Thoma, der keine dauerhaften Beziehungen führen kann, der sich radikalisiert und der sich selbst zerstört.

letzte Lebensphase, in der er, mit seinen inneren Konflikten ringend, immer stärker der körperlichen und moralischen Selbstzerstörung entgegengeht. Zum andern wird aber auch seine schriftstellerische Potenz gewürdigt, zum Beispiel durch Szenen aus „Magdalena“ oder der „Lokalbahn“. Die Thoma-Gemeinde ist mit diesem Spagat sehr gefordert, hat ihn sich aber auch gewünscht!

■ *Gewinnt der Zuschauer in den Aufführungen neue Erkenntnisse über den Schriftsteller und Menschen Thoma, gerade was die „Selbstzerstörung“ angeht?*

Ich stütze mich in meinem Stück auf die historischen Erkenntnisse der letzten Jahrzehnte. Auf der Bühne hat es diese Umsetzung meines Wissens bisher nicht gegeben. Einen selbstzerstörerischen Thoma lebendig und hautnah auf der Bühne zu sehen, ist immer noch etwas anderes, als in Büchern über ihn zu lesen. Insofern kann man sich dabei emotional auf eine neue Spurensuche begeben.

■ *Wie sind Sie an das Thema Ludwig Thoma herangegangen?*

Das Stück ist der Versuch einer literarischen Collage. Zum einen zeigt es Thomas



Szenenfoto: Elena Schiffner (Tante Frieda), Leander Möckl (kleiner Ludwig), Wolfgang Möckl (Ludwig Thoma), Angelika Mauersich (Maidi) und Edi Hörl (Verleger). FOTO: INK

■ *Thomas Geliebte, Maidi von Liebermann von Wahlendorf und die Tänzerin Marietta di Rigardo, treten auf. Spielen sie zentrale Rollen?*

Thomas Lebenskonflikte haben viel mit seiner Unfähigkeit zu tun, dauerhafte Beziehungen zu Frauen zu entwickeln. Das wird auch in meinem Stück thematisiert. Maidi und Marietta sind zwei unterschiedliche

Charaktere – sehr geeignet für die Bühne.

■ *Welche Rolle fällt Theodor Heuss zu?*

Man kann sich das heute kaum mehr vorstellen, aber mit dem blutjungen Theodor Heuss, dem späteren ersten Bundespräsidenten, arbeitete Thoma eine Zeit lang eng zusammen. Solange, bis die politische Radikalisierung Thomas auch diese Beziehung

wie so viele, erkalten ließ.

■ *Sie wirken als Hermann Hesse mit – als Gegenpol zu Thoma?*

Ich habe nur vier Sätze zu sagen. Gott sei Dank! Ich bin kein Schauspieler. Mit Hesse war Thoma in seiner Zeit im „Simplicissimus“, aber auch im „März“, sehr vertraut. Mit dem Ersten Weltkrieg endete auch dies. Thoma wurde Militarist, Hesse Pazifist.

■ *In wieweit nehmen Sie Einfluss auf die Inszenierung?*

Die Mitglieder der Thoma-Gemeinde haben viel Erfahrung mit der Inszenierung von Stücken. Sie haben mit Wolfgang Möckl als Thoma einen guten Hauptdarsteller und mit seinem 17-jährigen Sohn Ben einen engagierten Regisseur, der mit dem Stück sein Regie-Debüt gibt. Insofern mische ich mich in die Inszenierung kaum ein – und erwarte die Uraufführung genauso mit Spannung und Neugierde, wie alle anderen auch.

Das Gespräch führte: Ingrid Koch

Die Aufführungen

Die Premiere findet am Freitag, 31. März, um 20 Uhr im Ludwig-Thoma-Haus im Hermann-Stockmann-Saal statt. Weitere Termine sind: Samstag, 1. April, 20 Uhr, Sonntag, 2. April, 18 Uhr, Freitag, 7. April, 20 Uhr, Samstag, 8. April, 20 Uhr und Sonntag, 9. April, 18 Uhr. Der Eintritt kostet zwölf Euro, ermäßigt acht Euro. Vorverkaufsstellen: Buchhandlung Wittmann, Dachauer Rundschau und Bücher bei Beck und Boy in Indersdorf, oder per Email: info@ludwig-thoma-gemeinde.de.

Ihre Heimatzeitung

...vor 50 Jahren, Mittwoch, 8. März 1967: Neue Ortsvorstände im Bayerischen Bauernverband: Für Altomünster Andreas Mayr senior, Stellvertreter Georg Gail, Vertrauensmänner Paul Reiter und Johann Augustin; Ortsmannschaft Stumpfenbach: Bürgermeister Anton Wackerl, Stellvertreter Martin Wagner, Deutenhofen, Vertrauensmänner Simon Pickl junior von Sengenried und Georg Dallmayr von Hohenried.

...vor 25 Jahren, Samstag, 8. März 1992: Für den Zuschussantrag des Musikvereins Einsbach wird eine Lösung gefunden, die nun fünf Jahre Bestand haben wird. Der Musikverein verweist darauf, dass in seinen Reihen 34 Mitglieder aus Ebertshausen sind, darunter neun aktive Musiker. Da Ebertshausen zur Gemeinde Odelzhausen gehört, sollen die Jugendlichen, wie ortsüblich, mit 30 Mark bezuschusst werden.

...vor 10 Jahren, Donnerstag, 8. März 2007: Die Bürgerinitiative Moorbad stellt auf einer Podiumsdiskussion im Thomahaus ihre Vorstellungen von einer künftigen Nutzung des Moorbad-Gebäudes auf dem Dachauer Postschulgelände dar. Vor rund 80 Zuhörern schildern die Grün-